

Das Ende der Ära Darms

Mit dem Frühlingssemester 2012 geht an der Universität Freiburg die Ära Georges Darms zu Ende. Im Jahr 1991 ist Darms als ordentlicher Professor für romanische Sprache und Kultur an die Universität Freiburg berufen worden, wo er mehr als 20 Jahre gewirkt hat. In der Zeit von 1999 bis 2003 war Darms ausserdem Vizerektor.

Von Barbla Etter und Annetta Zini

Georges Darms schloss im Jahre 1978 sein Studium in den Fächern Indogermanistik, Germanische Philologie und Rätoromanisch an der Universität Freiburg ab. 14 Jahre später kehrte er als ordentlicher Professor für Rätoromanische Sprache und Kultur an seine Alma Mater zurück. Während seiner Tätigkeit an der Universität Freiburg hat Darms alles erlebt: Von der Vorlesung mit über 20 Studierenden bis hin zum Seminar mit einem einzigen Studenten. Eins ist aber immer geblieben, nämlich die familiäre Atmosphäre, die man in grösseren Fächern kaum kennt. Jedes Jahr lud Darms seine Studenten zum traditionellen Weihnachtsaperitif ein und im Frühlingsemester jeweils sogar zu einem Nachtessen zu sich nach Hause. Die Studierenden sind immer zahlreich erschienen und haben es genossen, ihren Professor einmal von einer anderen Seite kennen zu lernen.

Der Traum vom Rolls Royce

Die Themen der Vorlesungen und Seminare von Georges Darms reichten von traditionellen Aspekten, wie der Geschichte der Rätoromanischen Sprache, bis zur modernen Kontaktlinguistik, wie zum Beispiel zu den Einflüssen der Deutschen Sprache auf die Romanische Sprache. Darms, der aktiv an der Entstehung der Standardsprache „Rumantsch Grischun“ beteiligt war, zeigte seinen Studenten auch Aspekte der Sprachstandardisierung und wie man bei der Wortneubildung am besten vorgeht. Sein Lieblingsinteresse galt aber immer und gilt auch heute noch den ersten Übersetzungen religiöser Texte in Rätoromanisch. Er wird sich auch in Zukunft vermehrt mit diesen Texten befassen. Gerne erinnert sich Georges Darms an spezielle Episoden während seiner Zeit als Professor. So hatte er einmal seinen Studenten von seinen Zeiten als Caddie auf dem Golfplatz Vulpera erzählt, und dass einer der Gäste die Caddies manchmal in seinem Rolls Royce mitnahm. Das weckte im jungen Darms den Wunsch, einmal selbst hinter dem Steuer eines Rolls zu sitzen. Darauf schenkten ihm die Studenten zum 50igsten Geburtstag einen Rolls Royce – leider nur in Spielzeugformat.

Romanisch: Ein Jobmacher

Das Studium in Rätoromanischer Linguistik und Literatur ist eine Nische. Es gibt zwar wenige Studierende in Rätoromanisch, doch diese finden meistens leicht eine Arbeit. Immer wieder erhalten die Studierenden Jobangebote, meistens schon bevor sie das Studium überhaupt abgeschlossen haben. Vor allem Sekundarlehrer sind in Graubünden sehr gefragt. Doch auch Gymnasiallehrer werden immer gesucht. Zudem arbeiten verschiedene Absolventen, die bei Georges Darms Rätoromanisch studiert haben, beim *Institut des Dicziunari Rumantsch Grischun* oder bei der *Lia Rumantscha*. Andere Studierende haben ihren Weg in die Bündner Medien gefunden, zum Beispiel zu *Radiotelevisiun Svizra Rumantscha*. Auch bei der *Eidgenossenschaft* und in der Wissenschaft sind immer wieder Leute mit einem Abschluss in Rätoromanistik gesucht.

Bildlegenden:

Foto I: Wird sich auch in seinem Ruhestand mit dem Rätoromanischen befassen: Georges Darms.

Foto II: Die Studierenden Silvana Camenisch, Annetta Zini, Matiu Dermont und Ursin Maissen (von links nach rechts) lassen Georges Darms in den wohlverdienten Ruhestand gehen.

Foto III: Georges Darms mit seiner Assistentin, Barbla Etter (links) und seiner Unterassistentin Annetta Zini (rechts). FOTOS U. MAISSEN